



Förderung der Deutsch-Lesekompetenz durch mehrsprachigkeitssensibles Reziprokes Lehren

Vorläufige Ergebnisse (Stand 12/2020)



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL

IDeA

Individuelle Entwicklung
und Lernförderung



Forschungsschwerpunkt
sprachliche Bildung und Mehrsprachigkeit

DIPF

Leibniz-Institut für Bildungsforschung
und Bildungsinformation

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Was ist das Projekt meRLe?

Lesen ist eine Schlüsselqualifikation für gelungene Bildungsprozesse. Im Projekt meRLe wird erforscht, wie Grundschul Kinder der vierten Klasse in der Deutsch-Lesekompetenz weiter gefördert werden können. Hierzu soll die Methode des Reziproken Lehrens eingesetzt werden. Dabei erlernen und vertiefen Schüler*innen in Kleingruppen die Lese-strategien „Zusammenfassen“ und „Fragen an den Text stellen“.



Diese Strategien helfen den Kindern, auch nach dem Übergang in die weiterführende Schule, dem Unterricht besser zu folgen. Das Besondere im Projekt meRLe ist, dass die Kinder alle Sprachen im Unterricht nutzen dürfen, die ihnen beim Erlernen und Anwenden dieser Strategien helfen. Diese beiden Methoden, das Reziproke Lehren und eine mehrsprachigkeitssensible Unterrichtsgestaltung, sind in eine Unterrichtsreihe (12 Unterrichtsstunden à 45 Minuten) eingebettet, in der der Hauptcharakter Merle um die Welt reist und Abenteuer erlebt, die in Deutsch-Lesetexten auf unterschiedlichen Schwierigkeitsniveaus festgehalten sind. Die Lehrkräfte nahmen an einer dreitägigen Fortbildung teil und erprobten die Unterrichtsreihe anschließend in ihren Klassen.

Welche Ziele verfolgt meRLe?

1. Förderung der **Deutsch-Lesekompetenz** von Grundschulkindern vor dem Übergang in die weiterführende Schule

2. Ausbau **sozialer Kompetenzen** beim Reziproken Lehren

3. Gestaltung einer Lernumgebung, in der Deutsch und **alle anderen Sprachen willkommen** sind

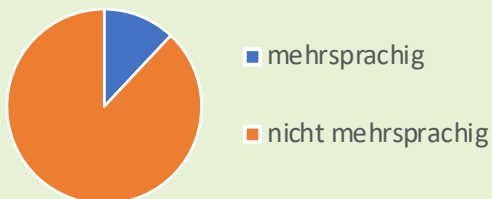
Wer hat am Projekt teilgenommen?

meRLe ist ein Verbundprojekt zwischen der Bergischen Universität Wuppertal und dem DIPF, dem Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation in Frankfurt am Main. Daher richtete sich unsere Studie an Lehrkräfte im Raum Wuppertal und Frankfurt am Main.

Lehrkräfte

43 Lehrkräfte (17 in Hessen, 26 in NRW) mit **1-42 Jahren Lehrerfahrung** nahmen an dem Projekt teil.

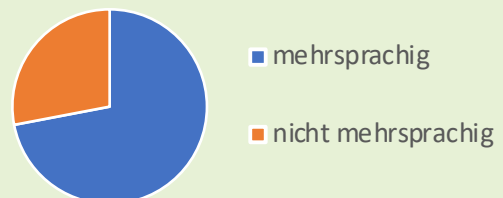
Mehrsprachigkeit: 12%



Schüler*innen

684 Schüler*innen (258 in Hessen, 426 in NRW) aus **38 vierten Klassen** nahmen an dem Projekt teil.

Mehrsprachigkeit: 72%



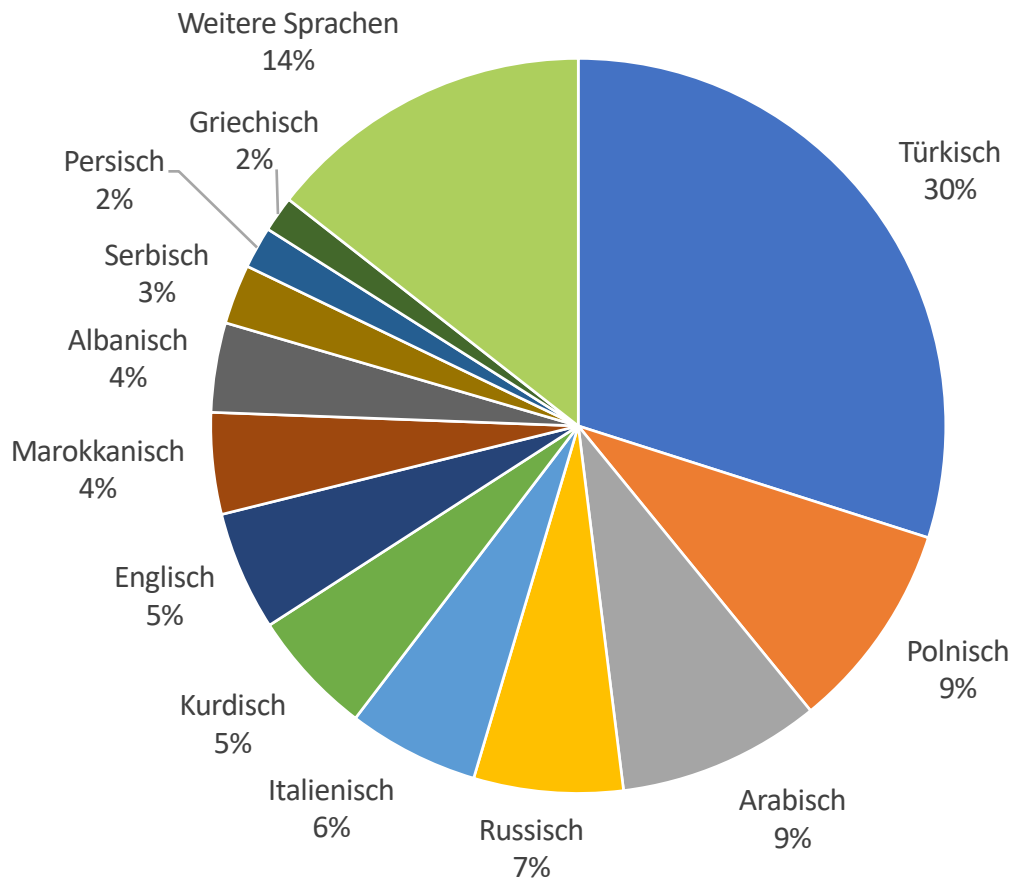
Wie wurde das Projekt durchgeführt?



An allen Schulen wurden Schüler*innen sowie Lehrkräfte vor und nach der Durchführung von meRLe befragt. Damit können wir für alle Klassen untersuchen, ob sich Veränderungen über den Verlauf des Projekts hinweg zeigen. Darüber hinaus haben die Schulen im Raum Frankfurt später mit dem meRLe-Projekt begonnen und wurden auch vor Beginn des Projekts befragt, als noch regulärer Unterricht stattfand. Dadurch ist es (a) möglich, Veränderungen während der Unterrichtsreihe für beide Standorte gemeinsam zu berichten und (b) Klassen mit und ohne meRLe zu vergleichen und Aussagen darüber zu treffen, ob sich die Veränderungen auf das meRLe-Projekt oder auf den regulären Unterricht zurückführen lassen.

Fotorismus für IDEa

Herkunftssprachen der Schüler*innen



Anmerkung:

Weitere Sprachen waren Berberisch, Urdu, Kroatisch, Rumänisch, Spanisch, Französisch, Armenisch, Bengalisch, Ghanaisch, Mazedonisch, Portugiesisch, Tigrinisch, Tschechisch, Amharisch, Aramäisch, Bosnisch, Bulgarisch, Birmanisch-Burmesisch, Chinesisch, Farsi, Hausa, Manyu, Paschto, Punjabi, Romanes, Somali, Tamil, Vietnamesisch, Wolof, Afghani-
nisch.

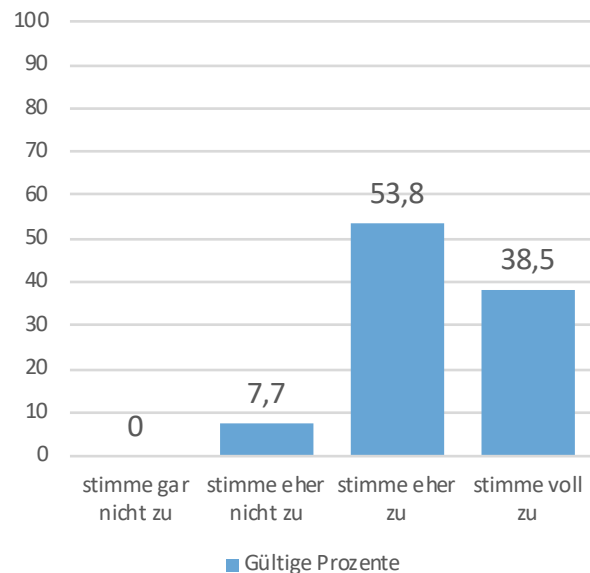
Bei Kindern, die neben dem Deutschen eine zweite, dritte oder sogar vierte Sprache angegeben hatten, wurde für das Projekt nur die zweite Sprache einbezogen.

Wie ist die Erprobung gelungen?

Was sagen die Lehrkräfte zur Fortbildung?

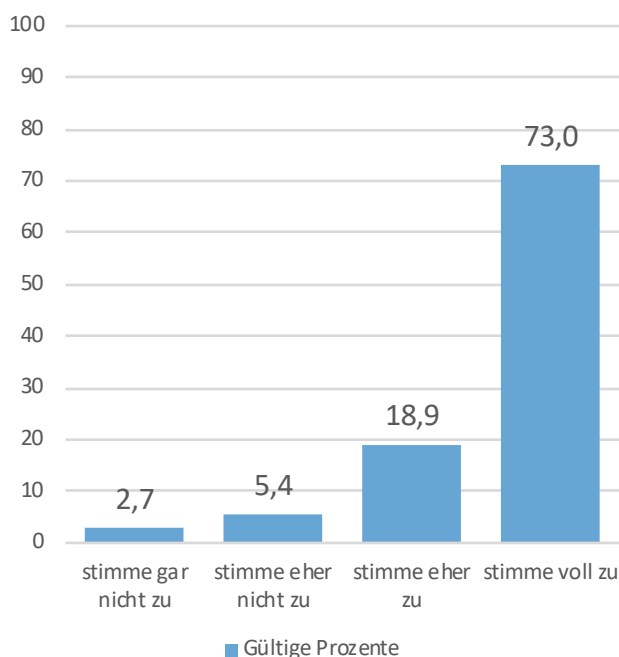
98% stimmen eher zu oder stimmen voll und ganz zu, dass sie die Inhalte gut im Unterricht gebrauchen können.

Die Fortbildungen waren dazu geeignet, zur produktiven Nutzung der Herkunftssprachen der Schüler*innen im Deutsch-Unterricht beizutragen.



Was sagen die Lehrkräfte nach Abschluss der Unterrichtsreihe?

Ich bin mit den neuen Inhalten im Unterricht gut zurechtgekommen.



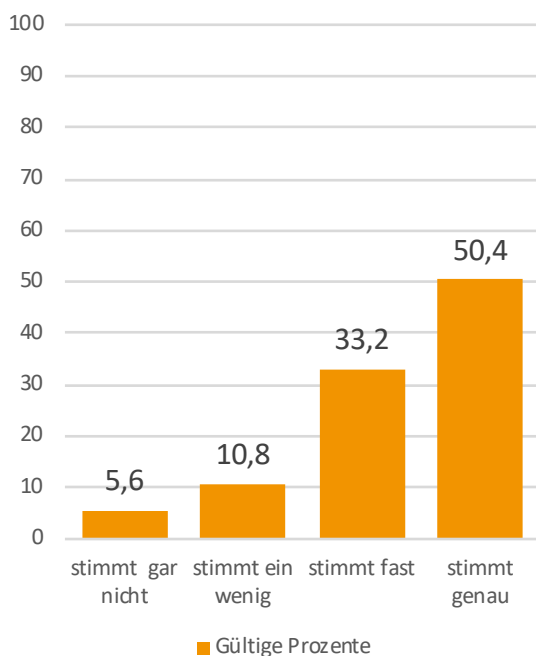
97% stimmen eher zu oder stimmen voll und ganz zu, dass es Spaß gemacht hat, etwas Neues im Unterricht auszuprobieren.

68% stimmen (eher) nicht zu, dass es aus zeitlichen Gründen schwierig wurde, die Inhalte im Unterricht einzusetzen.

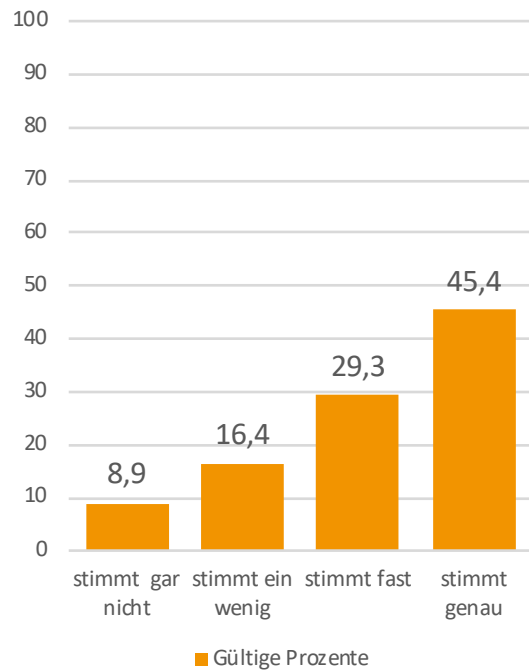
Was sagen die Schüler*innen?

67% geben an, dass sie durch die Weltreise mit Merle Lust haben, das Lesen weiter zu üben.

Das Üben der Lese- und Lernstrategien hat mir gut gefallen.



Es hat mir Spaß gemacht, die Lese- und Lernstrategien zu üben.



Unterrichtsbesuche und -videos

In der zweiten Hälfte der Unterrichtseinheit haben Projektmitarbeiterinnen jede Klasse in einer meRLe-Unterrichtsstunde besucht und diese beobachtet oder ein Unterrichtsvideo aufgenommen. Die Auswertung dieser Unterrichtsbesuche bestätigt das Bild, dass die Unterrichtsreihe zu meRLe insgesamt gut in den Klassen einsetzbar ist.

1. Ziel: Förderung der *Deutsch-Lesekompetenz* von Grundschulkindern vor dem Übergang in die weiterführende Schule

Wie sollte das in meRLe erreicht werden?

Wenn Schüler*innen Texte sinnerfassend und flüssig lesen können, wenn sie Freude am Lesen haben und wenn sie auch Lesestrategien erfolgreich anwenden können, spricht man von einer hohen Lesekompetenz.

Die Verbesserung der Lesekompetenz wurde in meRLe durch die Vermittlung der Lesestrategien „Zusammenfassen“ und „Fragen an den Text stellen“ sowie das gemeinsame Lesen in der Gruppe gefördert.

Was sagen die Lehrkräfte?

- 92% der Lehrkräfte stimmen eher zu oder stimmen voll und ganz zu, dass sich das Projekt meRLe für die Förderung der Lesekompetenz eignet.



Was sagen die Schüler*innen?

Selbstwirksamkeit Lesestrategieanwendung

(Erfasst über drei Aussagen, wie z.B. „Wenn ich mir Fragen zu einem Text überlegen soll, gelingt mir das gut.“ mit vier Antwortmöglichkeiten „stimmt gar nicht“ - „stimmt genau“)

Im Verlauf der Unterrichtsreihe zeigten sich **positive Veränderungen** in der eigenen Überzeugung, die Lesestrategien gut anwenden zu können. Schüler*innen aus Klassen mit meRLe wiesen höhere Zuwächse auf als Schüler*innen aus Klassen, in denen regulärer Deutschunterricht stattfand.

Lesefreude

(Erfasst über drei Aussagen, wie z.B. „Lesen macht mir Spaß.“ mit vier Antwortmöglichkeiten „stimmt gar nicht“ - „stimmt genau“)

Die Lesefreude der Schüler*innen blieb im Verlauf der Unterrichtsreihe über alle Klassen hinweg stabil. Bei Schüler*innen aus Klassen mit meRLe nahm die Lesefreude im Vergleich zu Schüler*innen aus Klassen, in denen regulärer Deutschunterricht stattfand, jedoch ab.

Was sagen die Testergebnisse?



Leseverstehen

Im Verlauf der Unterrichtsreihe zeigten sich **positive Veränderungen** im Leseverstehen. Das Leseverstehen verbesserte sich jedoch in Klassen mit und ohne meRLe vergleichbar gut.

Anwendung der Lesestrategien

Schüler*innen wussten nach der Unterrichtsreihe mit meRLe besser, welche Kriterien bei einer guten Frage an den Text und einer guten Zusammenfassung wichtig sind. Die Verbesserung bei Schüler*innen aus Klassen mit meRLe ist höher als in Klassen mit regulärem Deutschunterricht. Die Kinder wurden darüber hinaus darum gebeten, die erlernten Strategien anzuwenden. Dafür lasen sie einen kurzen Text, der die Grundlage für die zu formulierenden Fragen an den Text sowie für die Zusammenfassung bildete. Die Qualität der formulierten Fragen an den Text hat sich durch meRLe verbessert. Auch die Zusammenfassungen haben sich qualitativ verbessert. Ein Vorsprung von Schüler*innen aus Klassen mit meRLe konnte jedoch diesmal nicht beobachtet werden, sodass diese Verbesserung nicht eindeutig auf das meRLe Programm zurückgeführt werden kann.

Zusammenfassung: „Du fasst einen Abschnitt zusammen, um zu sagen, worum es darin geht. Schreibe eine Zusammenfassung für den 4. Abschnitt!“

Der Igel frisst hauptsächlich Insekten aber auch andere Tiere. Der Igel frisst sich im Winter dick und will damit er beim Winterschlaf keinen Hunger kriegt

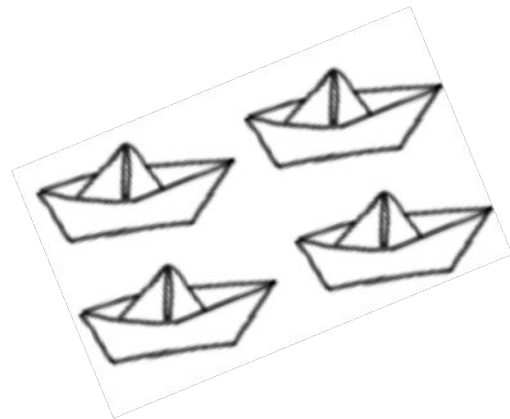
Fragen stellen: „Stell dir vor, deine Lehrerin oder dein Lehrer will zum 2. Abschnitt eine Klassenarbeit schreiben. Überlege dir zwei gute Fragen an den Text und schreibe sie auf.“

*Wie groß und schwer kann der Igel werden?
Wie sieht der Igel aus?*

2. Ziel: Ausbau *sozialer Kompetenzen* beim Reziproken Lehren

Wie sollte das in meRLe erreicht werden?

Die Methode des Reziproken Lehrens hat sich in verschiedenen Studien als förderlich für die Entwicklung sozialer Kompetenzen erwiesen. In meRLe arbeiteten die Schüler*innen daher in Kleingruppen zusammen und unterstützen sich gegenseitig beim Anwenden der Lesestrategien.



Was sagen die Lehrkräfte?

- 100% der Lehrkräfte stimmen eher zu oder stimmen voll und ganz zu, dass meRLe sich für die Verbesserung des sozialen Lernens eignet.
- 95% der Lehrkräfte stimmen eher zu oder stimmen voll und ganz zu, dass meRLe zur Förderung des Klassenklimas beiträgt.



Fotorismus für IDeA

Was sagen die Schüler*innen?

Freude an Gruppenarbeit

(Erfasst über 4 Aussagen, z. B. „Gruppenarbeit macht mir Spaß.“ mit vier Antwortmöglichkeiten „stimmt gar nicht“ - „stimmt genau“)

Insgesamt hat sich gezeigt, dass die Freude an Gruppenarbeit über alle Schüler*innen hinweg gesunken ist. Diese negative Veränderung war bei Schüler*innen aus Klassen mit meRLe größer als bei Klassen ohne.

Klassenklima

(Erfasst über 4 Aussagen, wie z. B. „Bei uns im Deutschunterricht hören wir einander zu.“ mit den Antwortmöglichkeiten „stimmt gar nicht“ - „stimmt genau“)

Im Verlauf der Unterrichtsreihe zeigten sich über alle Klassen hinweg **positive Veränderungen** des Klassenklimas. Schüler*innen aus Klassen mit meRLe wiesen höhere Zuwächse auf als Schüler*innen aus Klassen, in denen regulärer Deutschunterricht stattfand.

3. Ziel: Gestaltung einer Lernumgebung, in der Deutsch und *alle anderen Sprachen willkommen sind*

Wie sollte das in meRLe erreicht werden?

Das Besondere an meRLe ist, dass die Mehrsprachigkeit der Schüler*innen in den Unterricht einbezogen werden sollte. Dafür erhielten die Kinder das Angebot, all ihre Sprachen im Unterricht für das Lernen zu nutzen. Um die Sprachnutzung zu unterstützen, wurde eine wertschätzende Lernumgebung mithilfe von „Sprachenportraits“ (Gogolin & Neumann, 1991) und mehrsprachigem Unterrichtsmaterial (bilinguale Promptkarten und Sprachlern-Stift) geschaffen. Darüber hinaus haben, wenn dies möglich war, die Schüler*innen mit gleichsprachigen Mitschülern*innen in Kleingruppen zusammengearbeitet.

Bilinguales Unterrichtsmaterial wurde in 33 Sprachen übersetzt.



Beispiele von Sprachenportraits einer Klasse aus meRLe

Literaturnachweis: Gogolin, I. & Neumann, U. (1991). Sprachliches Handeln in der Grundschule. *Die Grundschulzeitschrift*, 43(5), 6-13.

Was sagen die Lehrkräfte?

- 100% der Lehrkräfte stimmen eher zu oder stimmen voll und ganz zu, dass meRLe sich für die Verbesserung des sozialen Lernens eignet.
- 95% der Lehrkräfte stimmen eher zu oder stimmen voll und ganz zu, dass meRLe zur Förderung des Klassenklimas beiträgt.



Fotorismus für IDEa

Veränderungen in der Einstellung zu Mehrsprachigkeit

(Erfasst über neun Aussagen, wie z. B. „Wenn mehrsprachige Kinder sich gegenseitig etwas auf ihrer nicht-deutschen Herkunftssprache erklären, ist das für Kinder von Nutzen.“ mit vier Antwortmöglichkeiten „stimme gar nicht zu“ - „stimme voll zu“)

Über den gesamten Verlauf des Projekts zeigen sich **positive Veränderungen** der Einstellungen zu Mehrsprachigkeit. Hierbei ist zu beobachten, dass Lehrkräfte am Ende des Projekts weniger Befürchtungen gegenüber dem Einbezug von Mehrsprachigkeit im Unterricht berichteten.

Fragen stellen		Zusammenfassen	
<p>?</p> <p>1. Ist es eine W-FRAGE? (Wer? Wie? Wo? Was? Wann? Warum?)</p>	<p>?</p> <p>1. Konuyu aydınlatacak bir SORU mu? (Kim? Nasıl? Nerede? Ne? Ne zaman? Neden?)</p>	<p>!</p> <p>1. Nenne das WICHTIGSTE WER (Hauptperson) oder WAS (Hauptsache)!</p>	<p>!</p> <p>1. Wybierz NAJWAŻNIEJSZE KTO albo CO? (główna osoba albo główna rzecz)!</p>
<p>?</p> <p>2. Ist es eine W-Frage zu einem WICHTIGEN Inhalt?</p>	<p>?</p> <p>2. Metnin içeriğiyle ilgili ÖNEMLİ bir soru mu?</p>	<p>!</p> <p>2. Nenne das WICHTIGSTE ÜBER das WER (Hauptperson) oder WAS (Hauptsache)!</p>	<p>!</p> <p>2. Wymień to NAJWAŻNIEJSZE na temat KOGO (osoba) lub CZEGO (rzecz)!</p>
<p>!</p> <p>3. Lässt sich die Frage mit dem TEXT BEANTWORTEN?</p>	<p>!</p> <p>3. Sorunun cevabı METİNDE BULUNUYOR MU?</p>	<p>!</p> <p>3. Verwende EIGENE WORTE!</p>	<p>!</p> <p>3. Używaj WŁASNYCH SŁÓW!</p>
<p>!</p> <p>4. Schreibe deine Frage auf!</p>	<p>!</p> <p>4. Sorunu kağıda yaz.</p>	<p>!</p> <p>4. Fasse dich KURZ! Schreibe deine Zusammenfassung in zwei Sätzen auf!</p>	<p>!</p> <p>4. Napisz twoje podsumowanie w dwóch zdaniach!</p>

Bilinguale Promptkarten



Sprachlernstift

Was sagen die Schüler*innen?

Veränderungen in der Einstellung zu Mehrsprachigkeit

(Erfasst über vier Aussagen, wie z. B. „Ich finde es cool, wenn jemand mehr als eine andere Sprache sprechen kann.“ mit den Antwortmöglichkeiten „stimmt gar nicht“ - „stimmt genau“)

Im Verlauf der Unterrichtsreihe zeigten sich über alle Klassen hinweg **positive Veränderungen** in den Einstellungen zu Mehrsprachigkeit. Schüler*innen aus Klassen mit merLe wiesen höhere Zuwächse auf als Schüler*innen aus Klassen, in denen regulärer Deutschunterricht stattfand.

Nutzung der Mehrsprachigkeit

- 63% der mehrsprachigen Kinder geben an, während des Trainings eine andere Sprache gesprochen zu haben.

Hast du während der Weltreise mit Merle noch eine andere Sprache als Deutsch gesprochen? Warum?

JA: „Weil wir einen Stift hatten und der konnte reden und dann habe ich auch geredet.“

NEIN: „Weil ich nicht so gut Tamilisch spreche.“

JA: „Weil ich das durfte und mir das Spaß macht und weil ich das kann.“

NEIN: „Ich habe ien bischen Plattdeutsch gesprochen aber nur ganz wenig. Fast garnichts.“

NEIN: „Weil wir fast alle ganz unterschiedliche Sprachen haben.“

JA: „Weil meine Gruppe und ich Sachen in Deutsch nicht erklären können.“

JA: „Weil wir nie unsere Sprachen in der Schule sprechen dürfen und das war der zeitpunkt wo ich endlich mal was aus Italienisch und türkisch sagen durfte.“

Wurden die Ziele in meRLe erreicht?

1. Förderung der **Deutsch-Lesekompetenz** von Grundschulkindern vor dem Übergang in die weiterführende Schule

→ **Ziel erreicht!**

Leseverstehen und Lesestrategien verbessern sich während des Projekts meRLe. Das Leseverstehen verbessert sich in Klassen mit und ohne meRLe vergleichbar gut. Lesestrategien können Schüler*innen aus Klassen mit meRLe im Vergleich zu Klassen mit regulärem Deutschunterricht besser anwenden. Wir gehen davon aus, dass sich das Leseverstehen langfristig mithilfe der erlernten Lesestrategien weiter verbessern wird.

2. Ausbau **sozialer Kompetenzen** beim Reziproken Lehren

→ **Ziel erreicht!**

Durch das Projekt meRLe hat sich das wahrgenommene Klassenklima in den teilnehmenden Klassen verbessert. Schüler*innen in Klassen mit meRLe nahmen ein besseres Klassenklima wahr als Schüler*innen in Klassen mit regulärem Deutschunterricht.

3. Gestaltung einer Lernumgebung, in der Deutsch und **alle anderen Sprachen willkommen** sind

→ **Ziel erreicht!**

Die Mehrheit der mehrsprachigen Schüler*innen berichtet, während des Trainings eine andere Sprache gesprochen zu haben. Die Einstellungen zu Mehrsprachigkeit haben sich bei Schüler*innen und Lehrkräften durch das Projekt meRLe verbessert.

Wir bedanken und herzlich bei allen teilnehmenden Schüler*innen und Lehrkräften, dass sie sich mit Merle auf die Reise begeben haben!

Was passiert als nächstes?

- Weitere Erhebungen im Frühjahr 2021 in Baden-Württemberg
- Ergebnispräsentationen auf Fachtagungen
- Bei Fragen oder Interesse an weiterer Kooperation:

Kontakt

in Wuppertal:

Prof. Dr. Jasmin Decristan
decristan@uni-wuppertal.de
merle@uni-wuppertal.de

in Ludwigsburg:

Prof. Dr. Dominique Rauch
dominique.rauch@ph-ludwigsburg.de
merle@dipf.de



Bis zum nächsten Mal! 😊



Fotorismus für IDeA